

Themendienst

Bahnanlagen sind kein Abenteuerspielplatz!

Deutsche Bahn setzt auf intensive Aufklärungs- und Präventionsarbeit

(Berlin, Juli 2016) Auf Gleisen und Anlagen der Deutschen Bahn kommt es trotz Hinweisschildern und gesetzlichen Regelungen leider immer wieder zu schweren Unfällen. Neben Erwachsenen sind es vor allem auch Kinder und Jugendliche, die durch leichtfertiges Verhalten und Unachtsamkeit ihr eigenes und das Leben anderer gefährden. Die häufigsten Fälle sind:

- Betreten von Gleisen und Spielen an oder auf Bahnanlagen,
- Klettern auf abgestellte Fahrzeuge und Oberleitungsmasten,
- Bewerfen von durchfahrenden Zügen sowie
- Überqueren von Bahnübergängen bei blinkendem Warnlicht oder geschlossenen (Halb)-Schranken.

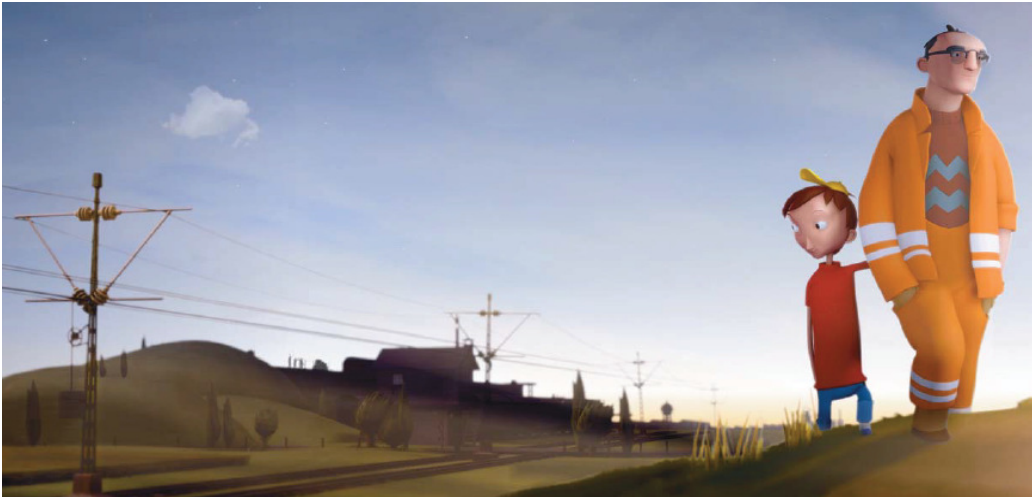
Jeder Unfall ist einer zuviel! Daher unternimmt die DB AG seit Jahren mit der Bundespolizei und weiteren Kooperationspartnern erhebliche Anstrengungen, um auf das richtige Verhalten bzw. die Gefahren an Bahnanlagen aufmerksam zu machen. Dafür stehen für die jeweilige Zielgruppe maßgeschneiderte Medienpakete und Programme zur Verfügung.



Für Vor- und jüngere Grundschüler wurde das Medienpaket „**Sicher unterwegs mit Oli**“ konzipiert. Auf www.olis-bahnwelt.de/sicher_unterwegs, der Kinderwebseite der DB, finden sich zwei Filme rund um das richtige Verhalten an Bahnanlagen. Ergänzt wird das Angebot durch ein Interview mit einem Sicherheitsfachmann, ein Plakat mit den wichtigsten Warn- und Hinweisschildern sowie einen Bastelbogen.



Themendienst



Das Medienpaket „**Olis Chance**“ setzt sich aus einem Animationsfilm und einer Broschüre für den fachübergreifenden Unterricht zusammen. Es thematisiert unter anderem Mutproben und Unachtsamkeit an Bahnanlagen von Kindern und Jugendlichen. Das Material richtet sich an die Klassenstufen vier bis acht und ist abrufbar unter:

www.deutschebahn.com/de/nachhaltigkeit/verantwortung_gesellschaft/unfallpraevention/



„**Wir wollen, dass Du sicher ankommst**“ wendet sich mit insgesamt acht emotionalen Videospots vor allem an Jugendliche und junge Eltern. Die Kampagne thematisiert die häufigsten Fälle falschen Verhaltens: Missachten von Vorschriften und Durchsagen, Überschreiten der Sicherheitslinie und unachtsames Verhalten auf dem Bahnsteig. Aber auch das unerlaubte Betreten von Schienen, Klettern auf abgestellte Güterzüge oder gefährliche Selfies im Gleis werden aufgegriffen. Ein weiterer Clip, der gleichzeitig Teil der Gemeinschaftsaktion „sicher drüber“ ist, sensibilisiert für die bestehenden Regeln am Bahnübergang. Alle Videos finden sich auf der DB-Jugendwebseite www.draufabfahren.de/praevention.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing
Oliver Schumacher

Claudia Triebs
PR & Interne Kommunikation
Tel. +49 (0) 30 297 61133
Fax +49 (0) 30 297 61971

Martin Walden
Sprecher Infrastruktur
Tel. +49 (0) 30 297 62720
Fax +49 (0) 30 297 61715
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse



Themendienst



Mit „sicher drüber“ informieren Deutsche Bahn, ADAC, Bundespolizei sowie die gesetzlichen Unfallversicherungen VBG und UVB Straßenverkehrsteilnehmer über das richtige Verhalten am Bahnübergang. Kampagnenspot, Broschüre sowie Statistiken und Verhaltensregeln sind online verfügbar unter: www.deutschebahn.com/sicherdrueber.

Eisenbahnbetrieb weist Besonderheiten auf

Anders als Fahrzeuge auf der Straße können Züge Hindernissen nicht ausweichen. Außerdem haben sie aufgrund ihrer großen Masse einen sehr langen Bremsweg: Ein Zug kommt bei einer Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern nach dem Einleiten einer so genannten Gefahrbremung erst nach etwa 800 bis 1.000 Metern zum Stehen.

Hinzu kommt, dass moderne Züge wesentlich leiser als ihre Vorgängermodelle fahren und erst spät zu hören sind. Ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt die Geschwindigkeit. So fahren etwa ICE-Züge durchschnittlich 160 Stundenkilometer – auch durch einige Bahnhöfe und Haltepunkte.

Vorsicht ist zudem bei elektrischen Oberleitungen mit einer Spannung von 15.000 Volt geboten. Berührungen verursachen meist tödliche Verletzungen und selbst bei einem Abstand von bis zu eineinhalb Metern kann der Strom in einem Lichtbogen überspringen. Daher gilt, immer genügend Abstand zu Oberleitungen zu halten und sich nicht etwa durch das Klettern auf Fahrzeuge, selbst wenn diese abgestellt sind, in Lebensgefahr zu begeben.

Betreten von Bahnanlagen nur für autorisierte Personen

Das unerlaubte Betreten von Bahn- bzw. Gleisanlagen ist verboten und kann eine Geldbuße von bis zu 5.000 Euro nach sich ziehen. Bei einer konkreten Gefährdung des Eisenbahnbetriebs kann ein solcher Eingriff auch als Straftat mit einer Freiheitsstrafe bis zu 10 Jahren geahndet werden. Darüber hinaus können Schadensersatzforderungen der Bahn bzw. Regressforderungen von Reisenden erhoben werden.

Komplettes Einzäunen der Gleise nicht möglich

Immer wieder wird gefordert, die Anlagen der Deutschen Bahn insgesamt einzuzäunen. Aufgrund der Größenordnung ist dies allerdings – wie bei Wasserstraßen und Autobahnen – nicht möglich. Die Deutsche Bahn verfügt über ein Streckennetz von über 33.000 Kilometer Länge, das auch durch bewohnte Gegenden führt. Dazu kommen über 5.700 Bahnhöfe und Haltepunkte in Städten und Gemeinden.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing
Oliver Schumacher

Claudia Triebs
PR & Interne Kommunikation
Tel. +49 (0) 30 297 61133
Fax +49 (0) 30 297 61971

Martin Walden
Sprecher Infrastruktur
Tel. +49 (0) 30 297 62720
Fax +49 (0) 30 297 61715
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse



Themendienst

Somit wäre ein Zaun mit einer Länge, die zweimal um den Äquator reicht, erforderlich. Dieser Zaun würde zudem zahlreiche Lücken haben - etwa an Bahnübergängen oder Zugängen für die Reisenden. Und er müsste Rettungskräften und Instandhaltungspersonal freien Zugang zum Schienennetz ermöglichen.

Dennoch prüft die Bahn immer dann, wenn dies im Rahmen der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht erforderlich ist, welche Sicherungsmaßnahmen im Einzelfall ergriffen werden können. Um Unfälle zu verhindern, kommen neben Zäunen auch zusätzliche Schilder mit Gefahrenhinweisen, Erdwälle oder andere Hindernisse wie Lärmschutzwände zum Einsatz.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing
Oliver Schumacher

Claudia Triebs
PR & Interne Kommunikation
Tel. +49 (0) 30 297 61133
Fax +49 (0) 30 297 61971

Martin Walden
Sprecher Infrastruktur
Tel. +49 (0) 30 297 62720
Fax +49 (0) 30 297 61715
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse